

INTERNATIONALE NACHRICHTEN

Anbeterinnen des Blutes Christi

ASC Internationale Mitteilungen - Generalleitung - Via Maria De Mattias, 10 - 00183 Roma

www.adoratrici-asc.org

redazioneasc@adoratrici-asc.org

...Auf dein Wort hin...



Lima, Peru
4-28 Luglio 2017

Jahr XXI – Nr. 3, März 2019

Maria De Mattias und der hl. Kaspar, eine fruchtbare Begegnung

Beim Feiern unserer Gründerin am 4. Februar und wie es am 4. März wieder sein wird, waren wir gehalten, ein weiteres Mal über die menschlichen und spirituellen Erfahrungen von Maria De Mattias nachzudenken und ihre Botschaft von der Liebe zu Gott und zum lieben Nächsten zu erneuern.

Ihre Präsenz ist für uns eine dauernde und bedeutungsvolle Gemeinschaft. In diesem Sinn möchte ich an die Begegnung der hl. Maria De Mattias und des hl. Kaspar erinnern.

Es war in der Fastenzeit 1822. Der hl. Kaspar war eingeladen, in Vallecorsa zu predigen. Die siebzehnjährige Maria De Mattias war dort in der Menge, um zu beichten, neugierig und offen für ein göttliches Zeichen, das einzige, das ihr Trost geben und die Unruhe ihres Herzens besänftigen konnte, die sie in diesen Jahren erlebte. Diese Unruhe war ausgelöst durch eine innere Qual, die sie drängte, den Sinn des Lebens zu verstehen.

Kaspar, Mann Gottes, war wie die Propheten von einem einzigen Wunsch geführt, dass der Mensch seiner Zeit, erschreckt durch den Gräuel der Sünde, sich für die Wärme der Liebe Gottes zur Menschheit öffne. Jene Liebe, die den Vater das Blut seines Eingebornen Sohnes kostete.

Maria selber erzählt Merlini von der schönen Erfahrung, die sie beim Anhören von Pater Kaspar

hatte. Während er sprach, zeigte er auf das Kreuz und sie verstand, dass die Worte, die der Heilige sagte, ihr persönlich galten. So wie ein Wassertropfen, der auf den trockenen Boden fällt, ihn aufweicht und trinkt, und der Same, der auf fruchtbaren Boden fällt bereit ist zu keimen, so wurde Maria De Mattias von einer neuen Kraft erfasst, von der Liebe Gottes. Sie erkannte das so sehr ersehnte Zeichen. Sie fühlte sich bereit, ihr Herz frei zu machen, um es der Welt zu schenken.

Tatsächlich verstand Maria De Mattias von jener Begegnung an, wer und wie sie sein wollte.

Die Erfahrung unserer Gründerin, wie jene in vielen biblischen Episoden, lehren uns, dass eine Begegnung generativ sein kann, notwendige Quelle, um die richtigen Antworten für unser Leben, aber vor allem für unser Herz zu finden. Ihr Zeugnis lehrt uns zu glauben, verfügbar zu sein, die Dinge vorurteilslos anzusehen, das Neue und Verschiedene anzunehmen. Es lehrt uns Offenheit für die Gnade, vertrauensvolle Hingabe, um auf sein Wort hin die Netze immer wieder neu auszuwerfen. Ihr Zeugnis lehrt uns auch die Bereitschaft, Stimme und Tat jenes zu sein, der sich oft auf geheimnisvollen Wegen zeigt, aber überall da ist. All das macht die wahrhafte Begegnung mit ihm aus.

Sr. Maria Grazia Boccamazzo, ASC

Editorial

Editorial

- ◇ Maria De Mattias und der hl. Kaspar, eine fruchtbare Begegnung

Raum für die Generalleitung

- ◇ Dank von Sr. Nadia Coppa
- ◇ Aus dem Rundbrief von Sr. Nadia Coppa, Generaloberin

Aus der Welt der ASC

- ◇ Das Dorf der Hoffnung
- ◇ Die Geburt der hl. Maria De Mattias, ein Geschenk an alle Generationen

Inhalt

| | | |
|---|-------------------------------------|----|
| 1 | ◇ Christy girls home - Kolar | 7 |
| | ◇ Die Angst vor der Freiheit | 8 |
| | Raum für JPIC/VIVAT | |
| 2 | ◇ Treffen der VIVAT in Spanien | 10 |
| 4 | ◇ Maria De Mattias in Katowice | 11 |
| | In der Kongregation | |
| 5 | ◇ Agenda der Generalleitung | 12 |
| | ◇ Geburtstage: wir feiern das Leben | 12 |
| 6 | ◇ Ins Haus des Vaters heimgekehrt | 12 |

Dank von Sr. Nadia Coppa

4. Februar 2019

Erlaubt mir einen Gruss! Es ist eine echte Freude, gemeinsam das erhabene Geschenk von Maria De Mattias zu feiern. Jedes Jahr wünsche ich mir, dass wir immer intensivere Erfahrung machen von einer tiefen Gemeinschaft, die im Blute Christi begründet ist. Jenes Zeichen, von dem sich Maria De Mattias nährte und das sie zur Jüngerin, Anbeterin und unermüdlichen Apostelin machte.

Wir möchten die Gelegenheit wahrnehmen, alle zu grüssen und allen ehrlich zu danken. Ihr habt auch dieses Jahr die Freude dieses Geschenkes teilen wollen, das nicht nur uns gehört, sondern der Kirche und der Welt. Wir feierten die „starke Frau, die unermüdliche Arbeiterin, den Spiegel der christlichen Tugenden...“

Wir feierten eine „Frau mit Talent und geistiger Begabung, eine Frau der Liebe, ausserordentlicher Milde, klug und liebenswürdig.“ Mit diesen bestimmten und klaren, nüchternen und gut gewählten Worten beschreibt Don Merlini die schöne Persönlichkeit dieser Frau, welche ihre Leidenschaft für Gott auf erhabene Art mit der Zärtlichkeit für die Welt verband. Eine sehr spirituelle und ebenso menschliche Frau.

Wir haben eine einfache, gewöhnliche Frau gefeiert, die sich nicht zurückgezogen hat, wenn es praktische Dinge zu tun gab, aber sie verstand es, Antworten der Liebe zu geben, indem sie für Gott lebte, der sie ganz für sich haben wollte und sie, die ganz Gott gehören wollte.

Gott hat uns mit dieser Frau gesegnet, er hat seine Kirche gesegnet, er hat die Welt gesegnet... die Welt aller Zeiten.

Die tiefe Intuition, die Maria De Mattias zur unermüdlichen Apostelin des kostbaren Blutes machte, ist jene, die ganz Liebe zu Gott und Liebe zum Nächsten ist und die daran mitarbeitet, die Gemeinschaft wieder herzustellen, für die Gott gekommen ist, sie in seinem Blut, im Blut seines Sohnes zu begründen. Eine schöne Ordnung zu begründen ... eine schöne Ordnung, um mitzuarbeiten.

Maria De Mattias hat es zugelassen, dass Gott der Vater durch das Geschenk des Heiligen Geistes ihr das Herz des Sohnes gebe, ein zerbrochenes Herz, ein pulsierendes Herz, ein fruchtbares Herz.

In diesem Jubiläumsjahr, wo wir der 185 Jahre seit der Gründung des Instituts gedenken, ist Maria De Mattias zu feiern eine sehr schöne Gelegenheit,

uns verbunden zu fühlen und nahe zu sein in der gleichen missionarischen Leidenschaft.

Auch wir sind im Kielwasser jenes Traumes und auch wir wollen, wie Maria, mit aller Kraft, mit uns selber, dem missionarischen Impuls jenen Eifer geben, jene Energie, die vom Wort des Blutes gezeichnet ist.

Marias Leben ist ein verwandeltes Leben, ein Leben, das dem Geliebten gleichförmig ist, dem höchsten Gut Freude des Herzens.

Sie verstand es wirklich auf harmonische Art, die missionarischen Pflichten mit der Kontemplation zu verbinden. Jeden Tag nährte sie sich aus jener Beziehung zum Bräutigam und spürte die schöpferische Liebe Gottes, die ihr Herz füllte.

Wir wollen die hl. Maria De Mattias feiern, uns an ihren Traum erinnern und ihn allen immer deutlicher weitersagen, während wir überall und immer Leben schaffen.

Fühlen wir uns gerufen, unsere Sendung als Jüngerinnen und Missionarinnen neu zu motivieren und zu deuten, gerufen „am Erlösungswerk Christi mitzuarbeiten“ (LF) und ermutigt, „die Zukunft in Hoffnung zu umarmen“ (Papst Franziskus)

Sagen wir oft die Zukunft umarmen. Vielleicht ist uns nicht bewusst, was wir sagen. Denn die Umarmung ist das Zeichen der Liebe... die Umarmung ist Zeichen der Beziehung... die Umarmung ist Zeichen der Gegenseitigkeit... die Umarmung ist das Zeichen der Offenheit... die Umarmung ist das Zeichen der Annahme.

Wenn wir also die Zukunft umarmen, wird die Umarmung Metapher unserer Verkündigung.

Gott braucht für die Welt Männer und Frauen, die fähig sind zu umarmen..., fähig zur Nähe..., fähig zur Zärtlichkeit..., fähig jedem Menschen den hohen Wert der menschlichen Würde zu vermitteln. Denn niemand ist unsichtbar vor Gott, niemand ist ausgeschlossen aus dem Herzen Gottes.



Raum für die Generalverwaltung

Also, liebe Mitschwestern, liebe Freunde, liebe Mitbrüder, fühlen wir uns gerufen, die Welt wirklich zu umarmen, mit den Armen von Maria De Mattias, mit langen, offenen, ausgestreckten Armen... Fühlen wir uns gerufen, diese Welt zu umarmen, indem wir ein wenig mehr Freude säen, indem wir ein wenig mehr Hoffnung säen, indem wir ein wenig mehr menschliche Gesten säen.

Wenn wir sagen, dass der Wert der Person wichtig ist, machen wir ihn sichtbar. Wenn wir sagen, dass jede Person so viel Wert ist wie das Blut Christi, machen wir uns die Hände schmutzig für diese Situationen. So hat Maria De Mattias gehandelt, unermüdlich ... für den lieben Nächsten.

Umarmen heisst, den Schmerz des andern zu unserm zu machen. Keine Angst zu haben, ihn zu nahe kommen zu lassen, auch wenn es weh tut. Kämpfen, den Schmerz zu befreien, um ihn erlösend zu machen.

Maria De Mattias hat ihr Herz zum Ort des Zuhörens gemacht, zum Raum der Intimität, wo Platz für alle war und wo sich alle zuhause fühlten.

Eignen wir uns diese Verkündigung wieder an, machen wir Platz für alle wie Maria De Mattias.

Am Dorfeingang von Acuto ist eine sehr schöne, bedeutungsvolle Statue: Maria De Mattias vollständig ausgestreckt, um für die andern Raum zu schaffen, weil sie ganz leer ist von sich selber.

Bitten wir den Herrn um diese Gnade, für andere Raum zu schaffen, wahrhaftig, nicht nur mit Worten, weil wir gut reden können, sondern mit Taten, in der Wirklichkeit, ohne viele Ausreden zu suchen.

Wie Maria es gemacht und gelebt hat, sind wir berufen, die Empfindungen, Gefühle, Gedanken, Geschmack, das Feingefühl, die Leidenschaft zu haben, die Jesus hatte. Das ist möglich, wenn wir ihm Raum geben.

Maria war ganz Raum für Gott. Ganz für Gott! Gott wollte sie ganz für sich und sie wollte ganz Gott gehören. Das ist unser Wunsch: Raum schaffen für Gott, denn es ist möglich, auch wenn es ein Hinausgehen ist, sagte uns Don Emanuele, es ist ein Hinausgehen und ein Leiden, aber es ist möglich.

Erlaubt mir einen besonderen Dank an Don Emanuele, Missionar vom kostbaren Blut, der dieser Eucharistie vorgestanden ist, und sie mit seiner Überlegung und seiner Erfahrung bereichert hat. Das Triduum, das er für uns und die Gemeinschaft vorbereitet hat, welche auch an der Eucharistie teilnimmt, war sehr bereichernd und erhellend; er hat das Brot des Wortes gebrochen und uns erinnert, dass unsere Sendung ein fortdauerndes Hinausgehen ... aus uns selber ist... um als Auferstandene die Fülle eines in der schönen Ordnung gelebten Lebens zu wünschen... die göttliche Liebe.

Wir danken P. Bill, Generalmoderator der CPPS, P. Terenzio Pastore und P. Benedetto von der Provinzverwaltung der CPPS. Wir verbinden uns mit der Freude unserer Mitbrüder, denn am Mittwoch, 6. Februar, wird in Neapel der Seligsprechungsprozess von Johannes Merlini eröffnet. MDM wird sich im Himmel darüber freuen.

Ein Gruss an die Priester, die gekommen sind, und an die Seminaristen CPPS für den liturgischen Dienst. Danke allen Mitschwestern aus den nahe gelegenen Gemeinschaften, die ihr euch mit uns verbunden habt und danke allen Mitschwestern auf der Welt, die mit uns im Zeichen des Blutes verbunden sind. Danke an die Betagten, welche die schwierige Sendung des Opfers ihrer Krankheit leben, an die Jungen, die sich mit Begeisterung auf diese faszinierende Nachfolge einlassen. Ein Danke allen Mitschwestern, die in Treue die Mühe des Alltags im Loslassen leben.

Eure Freundschaft sei weiterhin Gemeinschaft und Leben für uns alle.

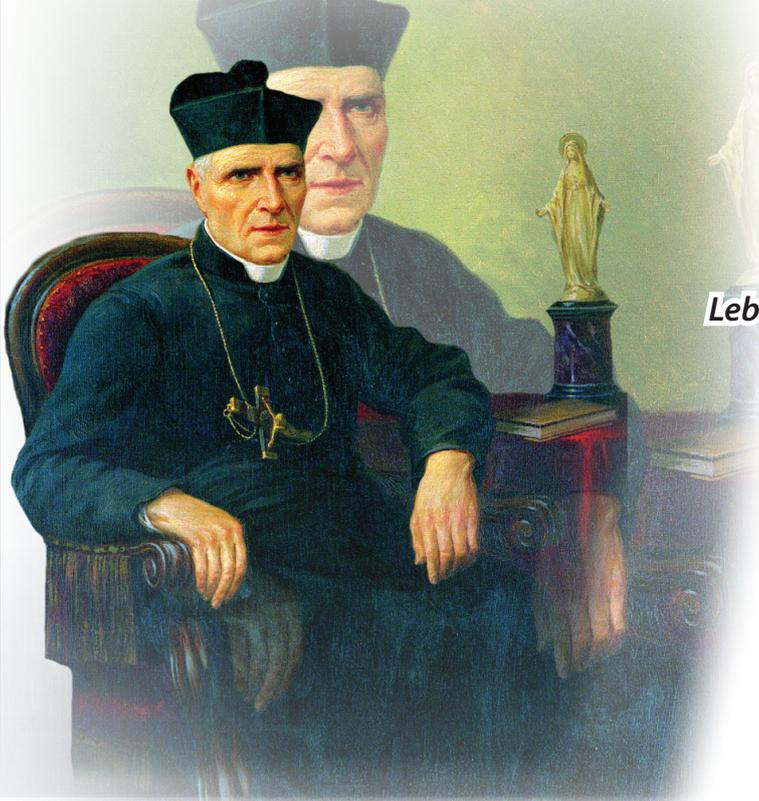
Viele liebe Wünsche der Heiligkeit an euch, liebe Mitschwestern, die ihr euch mit uns vereinigt habt, um dieses Jubiläum zu feiern, an die Mitarbeiter, an die Freunde, an die Angeschlossenen und an alle, die nach dem Beispiel der hl. Maria De Mattias mit innerer Leidenschaft den Spuren des Lammes folgen.

Lassen wir uns von der hl. Maria De Mattias begleiten und bitten wir um die Unterstützung durch ihre Freundschaft, deren Heiligkeit „verliebt macht und bezaubert“.

**Sr. Nadia Coppa, ASC
Generaloberin**



Aus dem Rundbrief von Sr. Nadia Coppa, Generaloberin



*“Was man mit dem Tun nicht erreicht,
erreicht man mit dem Wunsch.*

*Leben sie in Frieden. (...) Jesus wird in unsern
Herzen wiedergeboren und
er zieht uns ganz an sich.*

Ich segne sie in Fülle”

(Johannes Merlini)

Am Mittwoch, 6. Febr. 2019 um 12.00 Uhr fand am Sitz des Erzbischofs von Neapel, in Anwesenheit von Kardinal Crescenzo Sepe die Feier zur Eröffnung des Prozesses zur Seligsprechung des ehrwürdigen Johannes Merlini statt.

Nach einem Einleitungsgebet hat Sr. Nicla Spezzati, ASC, Postulatorin, die Frage zur Eröffnung des Falles vorgelegt. Der Eid wurde geleistet und die Konstitution des kirchlichen Gerichts, das die Aufgabe haben wird, in den folgenden Monaten, die Zeugnisse anzuhören, d.h. jene, die Elemente mitteilen können, welche das angebliche Wunder beweisen, welches der Fürsprache von Johannes Merlini zugeschrieben wird.

Dieser ersten Phase, die sich in der Diözese abspielt, wo sich das Wunder ereignete und Ermittlungscharakter hat, d.h. man sammelt Zeugnisse, folgt die Übergabe der gesamten Dokumentation der Diözese an das Dikasterium der Heiligsprechungen. Hier beginnt die zweite Phase, die, wenn der Herr es will, bis zur Endentscheidung führt: die Selig- und die Heiligsprechung.

Es war ein berührender Moment, in dem wir die Güte Gottes erlebten. Der Herr segnet die Kirche und die beiden Kongregationen, die

Johannes Merlini liebte pflegte. Er lässt uns die Fürbitte dieses unseres so geliebten und verehrten Heiligen erfahren.

An der Feier nahm eine schöne Gruppe von Missionaren des kostbaren Blutes teil, zusammen mit P. William Nordenbrock, Generalmoderator, P. Emanuele Lupi, CPPS, Vize Postulator und P. Terenzio Pastore, Provinzial.

Wir, Mitglieder der Generalleitung, haben uns im Jubel verbunden mit verschiedenen Anbeterinnen aus einigen nahegelegenen Gemeinschaften, die dieses Ereignis dankbar mitfeierten.

Danken wir dem Herrn für dieses spezielle Geschenk, das unsere Herzen mit grosser Freude erfüllt. Der Herr ermutigt uns zu einer authentischen Erneuerung des Herzens, indem wir uns entflammen lassen vom Feuer des Heiligen Geistes und es zulassen, dass uns der Vater das Herz des Sohnes gebe. Wünschen wir uns, dass dieses Ereignis uns tief berühre und in uns den Wunsch wecke für eine mögliche Heiligkeit.

Beten wir und laden wir andere zum Beten ein, damit Johannes Merlini von der Kirche bald als Vorbild der Heiligkeit bezeichnet werde.

Sr. Nadia Coppa, ASC



Das Dorf der Hoffnung

Aktuelle Situation und Weiterplanung

Das Dorf der Hoffnung besteht seit 2002 und hat seine Tätigkeit über das anfängliche Ziel hinaus erweitert. Es wurde eines der Zentren für Pflege und Behandlung der Vielen, die von HIV befallen sind in der Region von Dodoma und darüber hinaus.

Die Pflege unserer Kinder, im Moment sind es 153, besorgen 12 Elternpaare. In jeder Familie ist ein Helfer, gewöhnlich ein Krankenpfleger, der bei den verschiedenen Aufgaben und bei der nötigen Pflege der Kinder hilft. Die Elternpaare schreiben sich für diese Rolle freiwillig ein und bekommen eine feste Summe von der Institution. Ausserdem erhalten sie Nahrung, Wohnung und Behandlung bei üblichen Krankheiten. Das Elternpaar kann die Beziehung zur Institution lösen, wenn es für sie unmöglich wird weiter zu machen. Das übrige Personal ist nach den Regeln des Arbeitsamtes angestellt.

Der klinische Bereich wird von drei Ärzten betreut. Einer von ihnen besucht jeden Morgen die Häuser, in denen die Kinder wohnen, und verschreibt angepasste Kuren, wenn es nötig ist. Wenn ein Kind besondere Aufmerksamkeit braucht, wird es ins Dispensarium innerhalb der Institution verlegt, wo ihm besser angepasste Pflege gegeben werden kann. Es gibt auch ein Labor, wenn ein Kind eine genauere Untersuchung braucht. Im Moment arbeiten 21 Hebammen und Krankenschwestern in der Institution.

Für die Bildung der Kinder ist eine Primarschule und eine Sekundarschule gebaut worden und für die kleinen Kinder ein Tageszentrum.

Die Schulen sind Beispiele der Integration unter den gesunden und den angesteckten Kindern, denn sie gehen in die gleiche Schule ohne Diskriminierung. Die Schulen wurden vom Ministerium für Bildung als offen registriert, frei für alle Kinder, aber geführt von der Institution.

Der grösste Teil dieses Projekts wurde von Freiwilligen aus Italien in verschiedenen Phasen realisiert. Einige Ärzte und Laboranten kommen aus dem italienischen Spital Bambin Gesù. Gewöhnlich kommen sie zweimal im Jahr für je drei Wochen. Für den Bau haben wir verschiedene Gruppen aus Italien wie Freunde der Mission von Bagnolo Mella oder Impruneta Onlus und andere. Sie kommen zweimal im Jahr für 4 Wochen, um verschiedene Fachbereiche des Instituts zu realisieren. Alle Überdachungen, Wasserleitungen und elektrischen Installationen wurden von ihnen freiwillig gemacht. Schliesslich haben wir auch kleinere Gruppen, die kommen und bei den Kindern bleiben oder nach ihren Fähigkeiten mithelfen.

Das ist eine kurze Beschreibung der Aktivitäten der Institution zugunsten der mit HIV angesteckten Waisenkinder. Der Rest der Aktivitäten ist Leuten übertragen, die ausserhalb der Institution leben.



II. Teil: Kurze Beschreibung des Dorfes der Hoffnung, gehalten von Sr. Rosaria Garigiulo, ASC, am jährlichen Regionaltag.

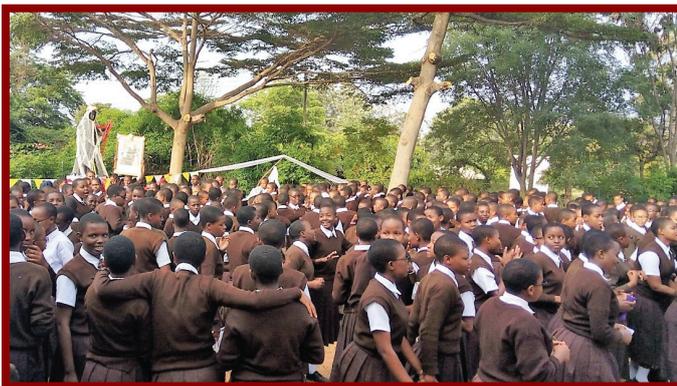
Die Geburt der hl. Maria De Mattias, ein Geschenk an alle Generationen



Am 4. Februar 2019 haben die Novizinnen, die Aspirantinnen und die Schüler, die Gläubigen, unsere Mitarbeiter und alle, welche die hl. Maria De Mattias lieben in der Region Tansania ihren Geburtstag gefeiert. Wie wir, anerkennen viele die Größe unserer Mutter, die in ihrer Demut und in ihrer Bereitschaft zum Ausdruck kommt, den Plan Gottes anzunehmen, indem sie sich Gott ganz zur Verfügung stellte.

Homilie. Ihr Leben war eine Gabe und dem lieben Nächsten wohlgefällige Gabe. Deshalb wird ihr Geburtstag in der Welt gefeiert. Der Schülerchor, der die Liturgie begleitete, hat alle eingeladen, in Freude den Geburtstag unserer Mutter zu feiern.

„Komm, komm, komm, ein Schrei der Freude an Maria De Mattias, sie ist unsere gute Mutter, sie ist verherrlicht im Himmel. Komm, ein Schrei der Freude an die Mutter Maria De Mattias, sie ist unsere gute Mutter, wir lieben sie sehr!“ das ist das Lied, das die Schülerinnen sangen. Zusammen mit ihnen waren wir voll Freude und Dankbarkeit gegenüber dem Herrn für das Leben und die Berufung der hl. Maria De Mattias. Das sind die Mädchen, die heute vom Traum und von der Prophetie der hl. Maria De Mattias profitieren, „die in diesem Institut heute und immer alle nötige Hilfe finden...“ (Brief vom 6. Dezember 1838, Ausgabe 2005)



Hl. Maria De Mattias, bitte für uns, damit wir, wie du, uns ganz dem Herrn hingeben können.

In Manyoni ging der Feier ein Triduum voraus, wo wir Gott dankten für das Geschenk der hl. Maria De Mattias und um die Gnade baten, das Charisma zu umarmen und wachsen zu lassen, das uns anvertraut ist. Die Feiern wurden von den Schülerinnen der Sekundarschule von Amani geleitet. Die hl. Maria De Mattias ist die Patronin ihrer Schule und die Mädchen lieben sie sehr. Sie sind interessiert an ihrer Geschichte und möchten ihr Leben kennenlernen, denn sie wollen ihr auf dem Weg der Heiligkeit folgen; einige möchten nach Abschluss der Schule in die Kongregation eintreten.

Es war eine sehr schöne Feier. Die Messe begann um 6.30 Uhr und von P. Alex Isengwa, CPPS, P. Thoma Wambura, CPPS und P. Dismas Mfungmali, CPPS geleitet. Wer hätte gedacht, dass der Geburtstag dieses Kindes in vielen Teilen der Welt von vielen Generationen gefeiert wird? „Wir feiern den Geburtstag der hl. Maria De Mattias, denn sie führte den Plan Gottes für sie zur Vollendung.“ Das sagte P. Alex, CPPS in der



Sr. Rosemary Elias Malele, ASC

Christy girls home – Kolar - indien

Die Gemeinschaft von Aradhana, Christy girls Home Kolar, ist eine Unterkunft für die von der Gesellschaft am meisten Vernachlässigten, ein Haus für Kinder, deren Eltern HIV positiv sind. Wir sorgen für physische, psychische, schulische und spirituelle Bedürfnisse. Wir konzentrieren uns auf ein ganzheitliches Wachstum dieser Kinder, so dass sie blühen können als Menschen mit grossen Möglichkeiten. Es sind 19 Kinder, die auf verschiedenen Stufen unterrichtet werden. Viele von ihnen lernen fleissig und sind talentiert in Sport und Künsten.

Dieses Jahr hat uns die Abteilung HIV des Spitals, wo HIV/AIDS Patienten Palliativpflege bekommen oder sich auf den Tod vorbereiten, 6 neue Kinder zugewiesen. Alle diese Kinder haben ihren Vater verloren, der von dieser tödlichen Krankheit angesteckt war.

Bei uns gehen auch viele Leute ein und aus, um Zeit mit den Kindern zu verbringen. Sie bieten uns ihre Hilfe auf verschiedene Weise an. Wir sind allen dankbar, die ihr Herz grosszügig öffnen und sich mit den Bedürftigsten solidarisieren. Unsere Kinder haben auch viele Gelegenheiten wie den Tag der Kinder, das Champions Programm mit vielen Institutionen und andere Ereignisse in unserer Schule und in unserm Haus. Da können sie ihre Talente zeigen im Wissen, im Sport und in der Kunst, wo sie grosse Ergebnisse erzielen.

Unsere Einheit für HIV/AIDS funktioniert gut. Das regionale Spital stellt uns alle Infrastrukturen und die für die Patienten nötigen Medikamente zur Verfügung. Wir haben immer die Möglichkeit für medizinische Konsultationen, CT, X-RAY usw. Die Patienten sind glücklich und schätzen die Behandlung, die sie bekommen.

Wir drei: Sr. Chinnammal, Sr. Jyothi und ich stellen unsern uneigennütigen Dienst an den Bedürftigen in der Koordination im Gesundheitsdienst, in der Pflege der Kinder, in der pastoralen Hilfe in der Pfarrei und auf dem Bauernhof zur Verfügung.



Sr. Beena Thoombalan, ASC

Die Angst vor der Freiheit

Am Freitag, 18. Januar 2019 hat im Gefängnis Rebibbia die Preisverleihung des Literaturwettbewerbs stattgefunden, der unsere unermüdliche Sr. Emma Zordan, Anbeterin des Blutes Christi, durchführte. Ausser den zahlreichen Aktivitäten, mit denen sie sich beschäftigt, bietet sie ihren freiwilligen Dienst im Gefängnis Rebibbia an. Sie gibt den Gefangenen Unterstützung und Hilfe, indem sie sie in ihre Schreibwerkstatt einbezieht. Sie bekommen die Möglichkeit, ihre verborgenen Gefühle auszudrücken und die Welt draussen wahrzunehmen. Es ist das vierte Buch, das Sr. Emma seit 2014 präsentiert. Das gewählte Thema war eine echte Herausforderung für die Gefangenen: „DIE ANGST VOR DER FREIHEIT“. Was passiert nach der Zeit im Gefängnis? Welches sind die Erwartungen und die Wirklichkeit ausserhalb des Gefängnisses? Ein Buch reich an Anregungen, um über Gefühle nachzudenken, über menschliche Schwächen, über die Verantwortung, der jeder von uns den Schwächeren gegenüber hat, über die Barmherzigkeit, welche die brauchen, die Fehler gemacht haben. Alle Inhalte im Buch drücken klar die Ängste aus, die viele haben. Sie sind nicht bereit, die Welt draussen anzupacken, sie fühlen sich unfähig, die Anforderungen der Gesellschaft zu erfüllen, aber vor allem, eine harte und schwierige Wirklichkeit vorzufinden, auch wegen der ökonomischen Einschränkungen, die es unmöglich machen, die Familie genügend zu unterstützen und oft fehlen die echten und wahren Zuwendungen. Mit einem Wort, Angst vor der Zukunft. Sr. Emma hat das Buch Dr. Stefano Ricca widmen wollen, der seit 2009 Direktor des Hauses Rebibbia ist. Er hat die kulturellen und künstlerischen Aktivitäten im Gefängnis immer unterstützt und sie als wertvolle Therapien gesehen. Kardinal Giuseppe Petrocchi war präsent, ein Mann von menschlicher und kultureller Stärke. Er war schon



letztes Mal dabei und dankte für die Einladung und für die Möglichkeit, dass solche Anlässe uns helfen, aus dem Gewohnten auszusteigen, das uns nicht erlaubt, die Dinge zirkulierend zu sehen. Er unterstrich den Akt der Barmherzigkeit, die solche Treffen darstellen, sei es für die Gefangenen, als auch für jene, die Kontakt mit ihnen aufnehmen. Sie geben uns Einblicke, die uns bereichern und verantwortlicher machen und uns die Möglichkeit und die Kraft geben, die Welt gerade durch die Leiden der Letzten zu evangelisieren. Der Kardinal sprach dann das Thema der Freiheit an, indem er betonte wie die Freiheit nicht ein physisches, sondern ein geistiges Faktum sei. Man kann im Gefängnis oder wo immer frei sein, während man ausserhalb des Gefängnisses gefangen sein kann. Der Weg zur Freiheit ist immer offen. Deshalb muss diese Erfahrung einer immer grösseren Zahl von Gefangenen zugänglich sein und von denen in Liebe aufgenommen, die ihre Geschichten lesen. Die Freiheit ist nicht ein selbstverständlich und billig erreichbares Ziel, sondern die Hälfte eines Weges von mühsamen, geduldigen Schritten. Wir brauchen dazu die Hilfe Gottes. Die Freiheit verbindet sich mit der Wahrheit. Das ist das Versprechen, das Jesus uns gibt: „Tut die Wahrheit und die Wahrheit wird euch frei machen.“





Auch Mons. Dario Edoardo Viganò ist anwesend. Er ist Mitglied des Dikasteriums für die Kommunikation im Vatikan und leitet seit Jahren die Pastoral in den Gefängnissen mit der Sendung „das Evangelium drinnen“, gestaltet vom Journalisten des Vatikans, Davide Dionisi. Mons. Dario Viganò schliesst sich dem Dank an, den der Kardinal zum Ausdruck brachte und betonte, dass die Angst vor der Freiheit heute sehr verbreitet ist und viele Fackeln entzündet auf den schwierigen Bedingungen, welche die Menschheit erlebt. Er sprach von der Freiheit verbunden mit der Verantwortung und dem Risiko, das immer besteht in den täglichen Entscheidungen, eine Verantwortung jedoch, die uns zu Menschen macht. Deshalb macht die Freiheit allen Angst und deshalb muss der Mensch eine dauernde Auswahl treffen für seine Entscheidungen. Das Ziel ist, die Göttlichkeit, die in jedem von uns ist, zum Vorschein kommen zu lassen, denn Gott ist Teil von uns. Ein weiteres wichtiges Element ist

das Verzeihen, um den Frieden des Herzens zu erreichen.

Alle Autoren wurden ausgezeichnet. Man überreichte jedem ein Geschenk, das Sr. Emma liebevoll eingepackt hatte.

Die Botschaft, welche die Gäste des Gefängnisses uns übermitteln ist klar und einsichtig: Helft uns psychisch und materiell, eine echte Eingliederung in die Gesellschaft zu schaffen, um angenommen und geliebt zu sein. Das macht die Schreibwerkstätten notwendig, um das eigene Leben zu bearbeiten, um den eigenen Weg zu verstehen, um mit den andern zu beginnen und die Bedürfnisse zu verstehen, für die eine laute Stimme fehlt, sie nach aussen zu tragen.

Einen Dank an Sr. Emma Zordan und an alle, die sich für die Verwirklichung solcher guten Werke einsetzen. Einen Gruss an die Gruppe der Pfarrei Allumiere. Sie hat an der Feier teilgenommen und den Text von Kafka „LA TANA“ dargestellt.

Prof. Maria Teresa Caccavale
ehemalige Lehrerin im Gefängnis von Rebibbia



Treffen der VIVAT in Spanien

VIVAT International Spanien ist eine Nichtregierungsorganisation bestehend aus neuen Ordensgemeinschaften, akkreditiert in ECOSOC (Consiglio Economico e Sociale) der UNO.

VIVAT engagiert sich in seiner doppelten Mission: Vorort zu arbeiten und als Anwalt bei der UNO.

Die Sendung der VIVAT verwirklicht sich auf folgende Weise:

- Mit Einzelpersonen und Gruppen zu arbeiten, die unter irgendeiner Form der Armut leiden, ihr Wohlergehen, ihre Würde und ihre Freiheit bewahren.

- Förderung der Menschenrechte, nachhaltige Entwicklung, Harmonie zwischen den Völkern, den Kulturen, den Klassen, der Religionen und Konfessionen; sich um den Aufbau von Gemeinschaft bemühen und einer Welt, die den Einschluss und die Teilnahme aller fördert.

- Für die ökologische Nachhaltigkeit arbeiten, für den Schutz der Biodiversität und die Bewahrung des Reichtums des Planeten für künftige Generationen.

Seit der Gründung der Gruppe VIVAT International Spanien sammelt und publiziert sie kritische Fälle der DDHH (Menschenrechte) für Migranten/Flüchtlinge. Unser Einsatz besteht darin, die Aufmerksamkeit der regulären Prüfung durch die UNO auf diese Fälle zu lenken. Für Spanien ist diese Prüfung auf Oktober 2019 geplant.



Das ist die Zusammenfassung dieses Berichtes:

1. Das ist ein Sammelbericht, der am 3. Zirkel der EPU Spanien vorgestellt wurde. Er informiert über die Situation der Menschenrechte von Migranten in Spanien und wird der Arbeitsgruppe

der EPU in der 35. Sitzung Januar/Februar 2010 vorgelegt. Es geht um Nr. 9 der Erklärung der Menschenrechte: Niemand darf willkürlich verhaftet oder des Landes verwiesen werden.

2. Dieser Bericht wird vorgelegt von der Kommission Justitia et Pax von Spanien, der Gesellschaft Karibù, der Gesellschaft Vereinte Völker, Migrantengruppen mit Rechten (Caritas, Justitia et Pax und CONFER) und VIVAT International.



Empfehlungen:

- Die Verhandlungen zur Rückschaffung abschliessen, wenn sie die Rechte der Migranten entsprechend der internationalen Normen nicht garantieren.

- Den illegalen Migranten die nötigen Hilfen und Informationen über eine mögliche Anfrage für internationalen Schutz zu garantieren.

- Als Alternative für illegale Migranten eine Internierung vorschlagen als vorübergehende Logis, bis die nötigen Dokumente vorbereitet sind.

Ich schliesse mit dem Aufruf von Papst Franziskus vor dem Europaparlament: „Europa wird fähig sein, eine Antwort auf die sozialen Probleme der Immigration zu geben, wenn es fähig ist, seine kulturelle Identität klar zu benennen und angepasste Gesetze anzuwenden, die die Sicherung der Rechte der Bürger in Europa mit der Aufnahme der Immigranten verbindet.“

Sr. Teresa Martínez, ASC

Maria De Mattias in Katowice

Wenn man ein breites konstruktives Thema angeht, wie das des Treffens, muss man sich an den 4. Oktober erinnern. Ein Tag, der in der christlichen Tradition an die wunderbare Persönlichkeit des hl. Franziskus, Patron Italiens und reales Symbol jener, die in der Begegnung mit den Seelen der Schöpfung, Licht bekamen durch die Hand des Herrn und die Art der Katechese revolutionierten. Am gleichen Tag des Jahres 2018 brach im Vatikan eine Gruppe von Pilgern auf und machte sich auf den Weg nach Katowice, einer polnischen Stadt, welche die UNO Konferenz beherbergte, die über die Umweltprobleme diskutierte. Bei dieser Konferenz waren 24 Länder aus der ganzen Welt vom 3. bis 15. Dezember 2018 versammelt. Der Marsch, der in Rom begann, wurde von der Global Catholic Movement organisiert und vom Umweltschützer Yeb Saño von den Philippinen geführt, um die katholische Stimme der Welt hinaus zu tragen auf die Einladung durch die Enzyklika Laudato Si von Papst Franziskus hin. Sr. Dani Brought, Mitglied der Generalleitung, hat unsere Kongregation vertreten und sich der Pilgergruppe angeschlossen.

Viele Zeitungen haben über die Wichtigkeit dieses Ereignisses geschrieben, unter ihnen auch die Zeitschrift "Jesus", die in einem Artikel unter dem Titel "Pilger der Umwelt" so kommentiert: "Eine unerwartete Begegnung mit Yeb Saño in Rom hat auch Sr. Dani Brought, Anbeterin des Blutes Christi auf den Weg gebracht. (Ein Bild ihrer Gründerin, der hl. Maria De Mattias, das sie Yeb überreichte, begleitet jetzt die Pilger nach Katowice): 23 Missionsjahre in Guatemala haben mir gezeigt, welch drückenden

Einfluss die Umweltverschmutzung auf die Gesundheit der Menschen hat. Ich habe in einer Gruppe des gewaltlosen Widerstands mitgemacht. Wir erreichten die Aufhebung von Aktivitäten einer Goldmine im Tagbau, die von einer Multinationalen unterstützt wurde. Jede unserer Entscheidungen wirkt sich auf den andern aus und das schafft Gemeinschaft unter den Menschen." (Jesus Nr. 12 Dezember 2018, S. 33).

Wir danken der Gruppe Global Catholic Movement, die sich zur Wortführerin des katholischen Gedankens machte, um die Umweltprobleme einzudämmen und Sr. Dani Brought, die uns ermöglichte, zusammen mit der hl. Maria De Mattias präsent zu sein und die Gruppe bis nach Katowice zu begleiten. Folglich "beginnt damit, das Nötige zu tun und dann das Mögliche und plötzlich überrascht ihr euch mit dem Tun des Unmöglichen", sagte der hl. Franz von Assisi.

Sr. Maria Grazia Boccamazzo, ASC



Agenda der Generalleitung



Sr. Nadia Coppa, Sr. Bridget Pulickakunnel, Sr. Manuela Nocco nehmen teil:
am **1. März** am Treffen mit der Gruppe Freunde des Dorfes der Hoffnung – Impruneta
am **2. März** am Treffen mit der Gruppe Projekt Tansania von Bagnolo Mella (Brescia)
am **4. März** Eröffnung des 185. Jahr der Gründung des Instituts
Vom **15. März** bis **12. April** macht die Generalleitung die Visitation in der Region Zagreb

Geburtstage:

Wir feiern das Leben

30 Jahre

Sr. Kristen Forgotch 25/03/1989 USA

40 Jahre

Sr. Manuela Nocco 06/03/1979 Italien

50 Jahre

Sr. Ewa Kleps 03/03/1969 Wrocław

Sr. Palmina Totaro 30/03/1969 Italien

60 Jahre

Sr. Fina Ponce 05/03/1959 USA

70 Jahre

Sr. Fidelis Basić 07/03/1949 Zagreb

Sr. Jane Gegg 23/03/1949 USA

80 Jahre

Sr. Ida Meomartino 01/03/1939 Italien

Sr. Ancilla Vukoja 15/03/1939 Zagreb



**Ins Haus des Vaters
zurückgekehrt**

02/02/2019 **Sr. Emma Bevilacqua** Italien

09/02/2019 **Sr. Elena Palese** Italien

INTERNATIONALE NACHRICHTEN
Anbeterinnen des Blutes Christi

„Auf dein Wort hin...“
Lino, Piero

Monatliche Informationen
betreut von den
Anbeterinnen des Blutes Christi
Internationale Nachrichten – Generalleitung
Via Maria De Mattias, 10 - 00183 ROMA

Jahr XXI, Nr. 3, März 2019

Redaktionskomitee
Maria Grazia Boccamazzo, ASC
Mimma Scalerà, ASC

Übersetzung
Sr. Klementina Barbić - kroatisch
Sr. Betty Adams - englisch
Sr. Martina Marco - kiswahili
Sr. Bozena Hulisz - polnisch
Sr. Clara Albuquerque - portugiesisch
Sr. Miriam Ortiz - spanisch
Sr. Lisbeth Reichlin - deutsch